

Aviso

SA, 11. & SO, 12. Juli | 17 & 19.30 Uhr | Pfarrkirche Stainz

MOZART REQUIEM

Mozart: Requiem in d, KV 626 & Gregorianische Gesänge

Miriam Kutrowatz, Maria Hegele, Daniel Johannsen, Frederic Jost
Schola Resupina | Arnold Schoenberg Chor
Styriarte Festspiel-Orchester | Dirigent: Michael Hofstetter

Aus Mozarts letztem, unvollendetem Werk leuchtet das Licht der Ewigkeit. Sein Requiem blieb zwar ein Fragment, aber sein Schüler Süßmayr hat es ganz im Dienste des Genies zu Ende geschrieben. Und in der Pfarrkirche Stainz erklingt es ganz und gar in geistlichem Rahmen, mit den passenden gregorianischen Chorälen, die das „Lux aeterna“ besingen.



Aviso

DI, 21. Juli | 19 Uhr | Helmut List Halle

MED ANA SCHWOAZZN DINTN

Polka, Ländler, Dudler, Heurigenmusik und Wienerlied
Texte aus H. C. Artmanns „med ana schwaoazzn dintn“

Divinerinnen | Maria Köstlinger, Lesung



H. C. Artmann war ein Sprachgenie. Und ob er die Schuhe von Humanic bedichtete oder die blutdürstigen Vampire Siebenbürgens, immer spielte Humor die wichtigste Rolle. Maria Köstlinger erweckt seine Poesie augenzwinkernd zum Leben. Und die Divinerinnen blättern ihr großes Wiener Musikalbum auf, in dem die Musikgeschichte der Donaustadt aufs Schönste und Schrägste klingt.

Aviso

SO, 26. Juli | 19 Uhr | Helmut List Halle

DE PROFUNDIS

Delalande: De profundis
Charpentier: Te Deum
Pärt: De profundis

Elionor Martínez, Kristin Mulders, Daniel Folqué,
Ferran Mitjans, Mauro Borgioni
La Capella Reial de Catalunya
Le Concert des Nations
Dirigent: Jordi Savall

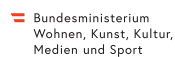
Die Pauken und Trompeten, die Charpentiers „Te Deum“ majestätisch einleiten, gehören zu den bekanntesten Motiven der Barockmusik überhaupt. Wer schon immer wissen wollte, wie es nach den einprägsamen Eurovision-Klängen weitergeht, sollte den Abschlussabend der Styriarte nicht verpassen. Den ganz Neugierigen sei verraten: Das Stück bleibt so erhebend, wie es anfängt, nur dass auch noch herrlich gesungen wird. Danach schließt Jordi Savall das Festival mit der Friedensbotschaft von Pärts „De profundis“.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz
Bühne: Christina Bergner | Licht: Tom Bergner

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

SA, 4. Juli 2026 | 19 Uhr

Helmut List Halle

100 Jahre Faust

100 Jahre Faust

Friedrich Wilhelm Murnau (1888–1931)

FAUST

Eine deutsche Volkssage (1925)

Stummfilm

Faust: Gösta Ekman
Gretchen: Camilla Horn
Mephisto: Emil Jannings

Musik von
Johann Sebastian Bach
Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni
Sergei Bortkiewicz
Edvard Grieg
Fanny Hensel
Franz Liszt
Franz Liszt/Ferruccio Busoni
Felix Mendelssohn
Ottorino Respighi
Camille Saint-Saëns/Franz Liszt
Alexander Scriabin
Richard Wagner
Blind Tom Wiggins

Olga Pashchenko, Klavier
Jed Wentz, Musikauswahl & Soundeffekte

Ein Film aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
(www.murnau-stiftung.de) in Wiesbaden.

Dauer: ca. 110 Minuten



Ad notam

Friedrich Wilhelm Murnaus Stummfilm „Faust – eine deutsche Volkssage“ aus dem Jahr 1926 ist ein Meisterwerk der Filmgeschichte und kann als Höhepunkt von Murnaus Schaffens betrachtet werden. Der Kinovisionär, 1888 in Bielefeld geboren, kam über das Theater zur Regie und prägte bereits in seinen frühen Arbeiten eine Bildsprache von außergewöhnlicher stilistischer Geschlossenheit. Filme wie „Nosferatu“ zeigen eine charakteristische Verbindung aus expressionistischer Form und psychologischer Verdichtung, die sein Werk auszeichnet: Licht und Schatten werden bei ihm zu Trägern innerer Zustände, Kamerabewegung und Raumgestaltung zu Mitteln emotionaler Erzählung.

Der Theaterhistoriker Jed Wentz, der den heutigen Abend konzipiert hat, schreibt: „Murnau glaubte, dass der Stummfilm eine Art visuelle Poesie sei, mit dem Regisseur als Meisterdichter. Für ihn war Realismus nur dann akzeptabel, wenn er mit künstlerischer Fantasie einherging. ‚Faust‘ ist wohl sein theatralischster Film, in dem altmodische Schauspiel- und Inszenierungstechniken liebevoll eingesetzt werden, um den Traditionen des 19. Jahrhunderts, die bis zu Goethe und darüber hinaus zurückreichen, zu huldigen. Im Film ringen Gut und Böse, Dunkelheit und Licht um die Seele Fausts. Wie in vielen von Murnaus besten Filmen bildet jedoch die ungeschönte Erkenntnis der menschlichen Schwäche und die dringende Notwendigkeit menschlicher Vergebung den wahren Kern der Geschichte.“

„Faust“ entstand in einer Zeit des Übergangs – sowohl im Kino als auch in der europäischen Kulturgeschichte. Der Stummfilm erreichte seine höchste formale Vollendung, bevor der Tonfilm nur wenig später neue ästhetische Möglichkeiten eröffnet und das Bisherige binnen kürzester Zeit antiquiert erscheinen ließ. Murnaus Werk steht damit an einer Schwelle: Es bündelt die Erfahrungen des frühen deutschen Films und weist zugleich über ihn hinaus in eine moderne, international weithin beachtete Bildsprache.

Wie zur Zeit seiner Entstehung meint „Stummfilm“ nicht, dass es in ihm nichts zu hören gibt, ganz im Gegenteil. Livemusik war grundsätzlich Bestandteil eines Kinoabends. Für die heutige Aufführung hat Jed Wentz eine neue Partitur für die Pianistin Olga Pashchenko geschaffen, die zahlreiche klassische Klaviermusik zu einer neuen Einheit collagiert. Olga Pashchenko spielt die hochvirtuose Partitur live und gibt den Emotionen des Films eine symbiotische Klanggestalt.

Thomas Höft

Die Interpret:innen

Olga Pashchenko, Klavier



Ihre „Emotion, Leidenschaft und Poesie“ lobt das BBC Music Magazine: Auf Klavier, Cembalo wie Hammerklavier erntet die am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium ausgebildete Russin international Lob und Beifall. Olga Pashchenko genießt eine international anerkannte und facettenreiche Karriere als Solistin, Rezitalistin und Kammermusikerin.

Sie spielt auf dem modernen Klavier gleichsam wie dem Cembalo und dem Hammerklavier und ist bekannt für ihre stilistische Vielseitigkeit und ihren historisch informierten Ansatz. Ihre cineastische Ader lenkt die Professorin in Amsterdam und Gent gemeinsam mit Flötist Jed Wentz in neue Soundtracks für Stummfilme der 1920er.

Jed Wentz, Musikauswahl & Soundeffekte

Seit Jahrzehnten widmet sich Jed Wentz mit Leidenschaft der historisch informierten Aufführungspraxis. Als Flötist, Dirigent, Forscher und Lehrer sucht er den lebendigen Dialog zwischen Musik, Sprache und Bühne. Seine Arbeit verbindet wissenschaftliche Tiefe mit künstlerischer Neugier – immer auf der Suche nach jenem Ausdruck, der vergangene Klangwelten im Hier und Heute berührend lebendig werden lässt.

